Interne Kommunikation der FWH zwischen Erhard Walter und Winfried Urban am 02.05.2018, nachdem Herr Demmer die OVin sowie die Herren H.Urban, Schuierer und W.Urban mit dem Betreff „Die Grenze des Erträglichen“ angeschrieben hat.

In diesem Anschreiben erwähnte Herr Demmer, dass er in der ersten gemeinsamen OBR - Sitzung im April 2016 bereits seine Skepsis geäußert hätte, da mit OBM Walter eine harmonische Zusammenarbeit nicht möglich ist. Nach nun 2 Jahren Arbeit im Ortsbeirat und nach „angeblich“ mehreren Ankündigungen von OBM Walter sein Verhalten und seinen Kommunikationsstil zu ändern seien alle Versuche gescheitert eine bessere Zusammenarbeit zu erreichen. Er teilte mit, dass er nach der letzten Ortsbeiratssitzung und den folgenden 9 Mails in 4 Tagen von OBM Walter, seine Hoffnung auf Besserung aufgeben würde.

Ebenfalls gab er bekannt, dass sich die Situation im OBR mit dem Eintritt von OBM Petersohn noch deutlich verschlechtert hätte. Dabei erwähnte er Beispiele, die nichts mit der Ortsbeiratsarbeit zu tun haben.

Die Mail beendete er mit dem Hinweis, dass er sich in der letzten Zeit mit Äußerungen per Mail sowie in der letzten OBR Sitzung bewusst zurück gehalten hat; dies würde er auch zukünftig tun, aber er werde seine Vorgehensweise in den nächsten Wochen wie folgt ändern:

1. Ich werde die gesendeten 9 und auch weitere Mails von OBM Walter beantworten ... nicht unbedingt in der geschickten zeitlichen Reihenfolge; sondern dann, wenn ich die Vorbereitung zur Beantwortung abgeschlossen habe.
2. Ich werde einen Artikel des letzten "Struwwel - Blättche" kommentieren und Euch zur Information kopieren.
3. Ich werde Rechtsverstöße und unangemessenen Stil in Mails und Publikationen klar benennen.
4. Meine Antworten werden wohl überlegt sein und meinen Standpunkt abschließend darstellen.
5. Nach meiner Erfahrung werden OBMs Petersohn & Walter auf meine Antworten reagieren ... diese werde ich nicht mehr kommentieren, um Euer Mail - Postfach nicht mit endlosem Mail - Verkehr zu füllen.

Daraufhin erging nachfolgende Mail an Winfried Urban und der Ortsbeirat wurde auf Cc: gesetzt:

Hallo Winfried,

auf die wohl überlegten Beantwortungen der Mails, die allesamt zur Aufbereitung der Sitzung dienten und Klärungsbedarf beinhalteten, bin ich sehr gespannt.

Ich stimme Karlheinz zu, dass das für einzelne OBR-Mitglieder nervend sein könnte, allerdings erachte ich diese Kommunikation zwischen den Sitzungen als weitaus wichtiger und angebrachter, als das die Themen in den Sitzungen eskalieren und unnötiger Streit entfacht wird, die mit persönlichen Beleidigungen enden.

Ich freue mich schon auf die Antworten und den Standpunkt von Herrn Demmer. Kann ja nur von Vorteil sein, denn dann haben wir ja was schriftliches vorliegen, oder?

Ich werde allerdings auf seine Antworten nicht reagieren. Dafür würde ich mir nur kostbare Zeit rauben und die wichtigen Dinge für Heftrich würden vernachlässigt werden. An „Schlammschlachten“ werde ich mich, wie auch in der Vergangenheit, nicht beteiligen, was sicherlich auch in Deinem Sinne ist.

Die Antworten werde ich sobald sie eintreffen, zu den Mails, die ich aufgrund der Mail von Herrn Demmer asap auch auf die Homepage stelle, zeitnah einpflegen. Bisher habe ich darauf verzichtet, da ich von einer internen Klärung ausgegangen bin. Da dies offensichtlich nicht gewollt und kritisiert wird, soll sich die Öffentlichkeit ein Bild davon machen und sich selbst eine eigene Meinung bilden. Da war doch was mit „Transparenz“, oder?

Könntest Du mir abschliessend noch sagen, wann ich angekündigt habe, dass ich meinen Kommunikationsstil ändern würde? Ich habe soweit mir bekannt ist nur angekündigt, dass mein Verhalten hinsichtlich der Änderungswünsche sich ändern wird und dass wurde bisher auch eingehalten, oder?

Gehört es eigentlich zu einem guten Kommunikationsstill, wenn zwei OBR-Mitglieder nicht persönlich in der Anrede stehen und in der Fußnote cc: zu lesen ist?
Man könnte, wenn man nur wollte ja auch schreiben: Liebe Ute, Herr Petersohn, Herr Walter, liebe Kollegen…., oder?

Aber offensichtlich scheint hier das Sender-Empfänger-Modell in vieler Hinsicht nicht zu funktionieren. Das Signal was vom Sender ausgesendet wird, muss vom Empfänger entschlüsselt, d.h. decodiert werden. Erst wenn der „Code geknackt“ und die Botschaft interpretiert ist, kann der Empfänger zum Sender werden.

Wenn man(n) an einer Decodierung jedoch kein Interesse hat, da im Prinzip ja alles schlecht geredet wird, was vom „Sender“ kommt, ist die derzeitige Situation nachzuvollziehen und wird sich wohl nie ändern.

Viele Güsse

Erhard